

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Band: - (2017)
Heft: 4

Artikel: Ein internationales Instrument, um die psychische Gesundheit zu erfassen
Autor: Gumy, Pierre
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-853574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein internationales Instrument, um die psychische Gesundheit zu erfassen

Um den Gesundheitszustand von Klienten und Klientinnen zu erfassen, nutzt die Spitex das standardisierte Instrument RAI. Das wertvolle Tool gewährleistet massgeblich die Versorgungsqualität der Spitex-Arbeit. Doch das digitale Formular soll noch effizienter werden und vor allem den internationalen Standards von interRAI entsprechen. InterRAI Community Mental Health Schweiz, das neue Assessment-Tool für psychische Gesundheit, wird den internationalen Anforderungen erstmals gerecht.

Die Spitex bemüht sich kontinuierlich, die Qualität der Pflege zu verbessern. Wenn man sich dabei auf ein qualitativ hochstehendes Assessment-Tool stützen kann, bringt dies nur Vorteile: es erleichtert die Kommunikation und den Austausch zwischen den Fachkräften und hilft, den Gesundheitszustand des Klienten, seine Ressourcen und seine Präferenzen ganzheitlich zu erfassen.

Das Instrument RAI unterstützt Fachleute dank seiner elektronischen Umsetzung auch mit Warnhinweisen in ihrer Entscheidungsfindung: wenn verschiedene relevante Kriterien zusammenkommen, weist die Software auf mögliche Risiken hin, damit die Pflegefachperson die weitere Pflege planen kann. Damit ist das Assessment-Tool ein wertvolles Instrument, das aber immer auf dem neuesten Stand gehalten werden muss. Aus diesem Grund bemüht sich SpiteX Schweiz darum, dass das schweizerische Tool den internationalen Standards entspricht. Sämtliche Assessment-Tools aus der interRAI-Familie profitieren dadurch vom Know-how und von regelmässigen Updates von Fachleuten aus der ganzen Welt.

Erfolgreiche Testphase

Das Assessment-Tool RAI Home-Care wird heutzutage schweizweit von Pflegefachpersonen genutzt. Das Tool RAI Mental Health bestand bis jetzt nur auf Papier und wird bald vom interRAI Community Mental Health Schweiz abgelöst. Es dient dazu, sämtliche Symptome einer psychischen Erkrankung zu erfassen. Es ist das erste Werkzeug der Schweizer interRAI Familie, das auch internationale Standards erfüllt, und ist damit ein Wegbereiter für weitere Instrumente. Bereits 2015 wurde eine Vorgänger-Versi-

on dieses Assessment-Tools durch die Waadtländer SpiteX AVASAD getestet. Und das Ergebnis ist vielversprechend: «Es ist umfassend, dient als gemeinsame Informationsgrundlage und bildet die psychische und somatische Gesundheit eines Klienten detailliert ab. Zudem lässt sich durch die strukturierte Datensammlung die medizinische Behandlung durch die SpiteX-Fachperson besser nachvollziehen», sagt Arnaud Dulimbert, welcher die Testphase bei der AVASAD als klinischer RAI-Experte begleitete.

Das computerbasierte Instrument ermöglicht einen umfassenden Überblick über die Pflegeleistungen des Klienten und unterstützt alle weiteren pflegerischen Entscheidungen. «Aber es zeigt auch pflegerische Ansätze zur Verbesserung der Gesundheit des Klienten auf. Diese Vollständigkeit dient auch der langfristigen öffentlichen Gesundheit. Denn durch die Datenerfassung entsteht ein strukturierter und einheitlicher Datenpool, der beispielsweise auch Erkenntnisse zu den wechselnden Bedürfnissen der Bevölkerung ermöglicht», erklärt Arnaud Dulimbert.

Der internationalen Version sehr ähnlich

Für den klinischen Experten ist dieses Tool ein hilfreiches Instrument für die Überwachung von Patienten mit psychischen Erkrankungen, da diese oft sehr komplex und chronisch sind. Die Bedarfsabklärung erfolgt schrittweise: «Manche Informationen werden nicht bereits beim ersten Zusammentreffen mit dem Klienten gesammelt. Aus zeitlichen Gründen oder weil sie sensible Themen wie Suchterkrankungen oder schwierige familiäre Angelegenheiten betreffen», betont Arnaud Dulimbert.

Heikle Fragen, Datenschutz, die Eigenheiten des Schweizer Gesundheitssystems und die Zusammenführung der verschiedenen Werkzeuge aus der interRAI-Familie: Alles wichtige Punkte, mit denen sich Cornelis Kooijman und Esther Bättig in den letzten Monaten beschäftigt haben. Die beiden stehen in regelmässigem Kontakt mit Spitex-Pflegefachpersonen aus der Praxis und mit Experten für Patientenrecht, um das Assessment-Tool auf den neusten Stand zu bringen. Die Entwicklung dauert nun schon über ein Jahr. «Nach zahlreichen Änderungen und Anpassungen hinsichtlich unseres Gesundheitssystems, sind von insgesamt 330 Items nur noch gut ein Dutzend Schweiz-spezifisch geblieben. Das ermöglicht es uns, sehr nahe an der Internationalen Version zu bleiben», erklärt Cornelis Kooijman, stellvertretender Geschäftsführer und Ressortleiter Qualität und eHealth Spitex Schweiz.



Spätestens Anfangs 2018 sollte das InterRAI Community Mental Health Schweiz elektronisch umgesetzt sein und für die Praxis zur Verfügung stehen. Bild: PG

Schweizer Recht schützt Daten

Die gesammelten Daten werden anonymisiert, bevor sie in einem Datenpool (HomeCareData) abgelegt werden, sodass jede Organisation ihre eigenen mit den anderen verfügbaren Daten vergleichen kann. InterRAI geht noch einen Schritt weiter und möchte die Informationen und Datensätze in Zukunft einmal weltweit nutzbar machen. Doch die Schweizer Rechtsexperten sind kritisch, wenn es darum geht, internationale Standards zu übernehmen: Der Ressortleiter Qualität musste zwischen den Experten im Ausland und den Experten in der Schweiz vermitteln und jede Änderung und jeden Fachausdruck im Assessment-Tool verhandeln, und das sowohl für die deutschsprachige wie auch für die französisch- und italienischsprachige Version. «Fragen nach etwaigen Gefängnisaufenthalten mussten wir beispielsweise aus dem Assessment-Tool streichen, denn es widerspricht dem Schweizerischen Gesetz, solche Informationen zu erfassen. Ausserdem mussten wir auch über Informationen über intime Themen wie Hypersexualität oder Gewalt verhandeln», erklärt Cornelis Kooijman.

Wenn es um den Austausch von Informationen über die Gesundheit geht, braucht es einen angemessenen Datenschutz. Allein mit der Anonymisierung der Klienten ist es nicht getan. In diesem Punkt hat Spitex Schweiz einige Vorkehrungen getroffen: «Beispielsweise ist es in der Schweiz nicht erlaubt, basierend auf den gemeinsam genutzten Daten eine medizinische oder psychiatrische Diagnose abzuleiten. Nur die Diagnose des behandelnden Arztes zählt», betont Cornelis Kooijman und fügt an, dass für fallführende Pflegefachpersonen eine entsprechende Ausbildung nö-

«Mit diesem Instrument lassen sich auch die Bedürfnisse der Bevölkerung erfassen»

Arnaud Dulimbart

tig ist, um das Instrument korrekt zu nutzen. «Mit InterRAI Community Mental Health Schweiz haben wir dafür gesorgt, dass die Daten wissenschaftlich konsistent und anwendbar sind für alle Fachpersonen, die dieses Assessment-Tool täglich an Patienten nutzen.» Spätestens Anfangs 2018 sollte das InterRAI Community Mental Health Schweiz elektronisch umgesetzt sein und für die Praxis zur Verfügung stehen.

Pierre Gumy